

# STATISTISCHE BERICHTE



Z643

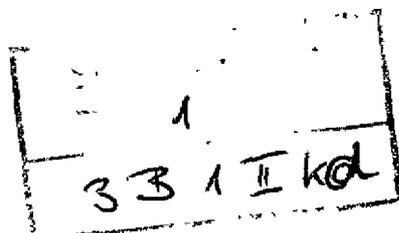
Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb. Nr. III/4/191

Erschienen am 6. September 1956

Zweite Vorschätzung der Ölfruchternte

Ende Juli 1956



(5704)

Nachdruck - auch auszugsweise -  
nur mit Quellenangabe gestattet

Wie schon bei der ersten Vorschätzung d.Js. (vgl. Stat.Bericht III/4/190) festgestellt wurde, ist der Anbau von Ölfrüchten im Jahre 1956 gegenüber 1955 wesentlich gestiegen. Allerdings gilt das nicht für die bei dieser zweiten Vorschätzung einbezogenen Früchte Mohn und Lein. Die Anbaufläche von Mohn ist um eine Kleinigkeit geringer als im vergangenen Jahr und die Anbaufläche von Flachs (Lein) sogar um 17,5 vH zurückgegangen.

Die Hektarerträge der Ölfrüchte liegen dieses Jahr im allgemeinen recht hoch, was in der Hauptsache mit der günstigen Witterung in dem Hauptanbaugebiet Schleswig-Holstein zusammenhängt. Gegenüber der ersten Vorschätzung im Juni haben sich die Schätzungsergebnisse von Ende Juli noch weiter erhöht. Im Bundesdurchschnitt wird jetzt mit einem Ertrag bei Winterraps von 22,7 dz/ha gerechnet, d.s. rund 23 vH mehr als im Vorjahr und rund 27 vH mehr als im Durchschnitt der Jahre 1951/55. Auch für Sommerraps ist das Ergebnis höher, und zwar beträgt es im Bundesdurchschnitt 17,3 dz. Damit ist der vorjährige Hektarertrag beinahe erreicht und der Durchschnitt der Jahre 1951/55 um rund 15 vH überschritten. Für Rübsen liegt die Julischätzung auch um 1,2 dz höher als die Junischätzung, so daß der Hektarertrag um rund 27 vH höher als im Vorjahr und um rund 39 vH höher als 1951/55 ist.

Bei den erstmalig in die Schätzungen einbezogenen Fruchtarten ergibt sich gleichfalls ein günstigeres Ergebnis als im Vorjahr und im fünfjährigen Durchschnitt. Allerdings liegt der Mohnertrag mit 12,1 dz im Bundesdurchschnitt nur um knapp 2 vH über dem Vorjahr, aber um 13 vH über dem Fünfjahresdurchschnitt, während der Ertrag an Leinsamen mit 8,1 dz um rund 21 vH höher als 1955 und den Ertrag im Durchschnitt der Jahre 1951/55 um 11 vH überschreitet.

Die Gesamternte an Ölfrüchten wird nach dem Stand von Ende Juli mit rund 40 000 t berechnet. Damit ist sie um beinahe 16 000 t höher als im Jahre 1955.

#### Die Ölfrüchtermenge im Bundesgebiet

Fruchtarten	F l ä c h e			Hektarertrag			Gesamtertrag		
	1956 ha	Veränderung		1956 dz/ha	Veränderung		1956 t	Veränderung	
		1955 = 100	1951/55 = 100		1955 =100	1951/55 =100		1955 =100	1951/55 =100
Winterraps	11 490	171,4	59,4	22,7	122,7	126,8	26 106	210,5	75,3
Sommerraps	4 679	123,9	158,3	17,3	98,9	115,3	8 107	122,9	182,6
Rübsen	1 610	109,2	67,1	17,2	126,5	138,7	2 775	138,6	93,4
Zusammen	17 779	148,8	72,0	20,8	118,2	122,4	36 988	176,1	87,9
Mohn	714	99,7	43,9	12,1	101,7	113,1	862	101,3	49,7
Lein(Samen)	2 756	82,5	55,2	8,1	120,9	111,0	2 219	98,9	61,3

Die größte Steigerung ist in dem Hauptanbaugebiet Schleswig-Holstein festzustellen, wo in diesem Jahr über 10 000 t mehr Ölfrüchte geerntet worden sind. Es hängt in der Hauptsache mit einer Vergrößerung der Anbaufläche zusammen. Aber auch die Hektar-

erträge sind in Schleswig-Holstein 1956 sehr gut. In Niedersachsen wurde der Anbau von Winterraps noch stärker gesteigert als in Schleswig-Holstein, und zwar um 162 vH, aber der Hektarertrag ist nicht so stark gestiegen. Der Gesamtertrag ist um rund 3 500 t, d.s. 145 vH höher. Bemerkenswert ist außerdem noch die Mehrernte in Nordrhein-Westfalen, wo 1956 rund 2 000 t, d.s. 80 vH mehr Ölfrüchte geerntet worden sind als 1955. Dort ist es allerdings nur auf eine Vergrößerung der Anbaufläche zurückzuführen, während der Hektarertrag größtenteils geringer als im Vorjahr ist.

Die an sich unbedeutende Mohnernte, von der der größte Teil in Baden-Württemberg geerntet wird, ist mit 862 t etwas größer wie im Vorjahr, da sowohl Anbaufläche wie Hektarertrag sich nicht wesentlich verändert haben.

Der Ertrag an Leinsamen ist im Bundesgebiet etwas kleiner als 1955. Der Hektarertrag ist zwar von 6,7 auf 8,1 dz gestiegen, aber da die Anbaufläche um beinahe 18 vH zurückgegangen ist, ist der Gesamtertrag um rund 1 vH kleiner.

Der Rohstengelertrag von Flachs ist um rund 19 vH geringer als 1955. Diese Entwicklung ergibt sich aus einem Rückgang der Anbaufläche um 17,5 vH und einem Rückgang des Hektarertrages um 1,8 vH. Von den bedeutenden Anbauländern hat nur Baden-Württemberg mit 3 600 t einen um rund 100 t höheren Gesamtertrag an Rohstengelflachs, während in allen anderen Ländern Rückgänge von z.T. bedeutendem Ausmaß eingetreten sind. So ist z.B. in Hessen infolge einer Einschränkung der Anbaufläche der Gesamtertrag von Rohstengelflachs von 1750 auf 650 t zurückgegangen. Auch in Schleswig-Holstein ist die diesjährige Ernte um mehr als 1 000 t geringer als die vorjährige.

Erntevorschätzung von

Ende Juli

Lfd. Nr.	L a n d	Jahr	Winterraps			Sommeraps		
			Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag	
				je	im		je	im
				Hektar	ganzen		Hektar	ganzen
ha	dz	t	ha	dz	t			
			1	2	3	4	5	6
1	Schleswig-Holstein	1956	5 449	25,2	13 731	2 756	18,4	5 071
2	" "	1955	2 642	18,1	4 776	2 253	18,9	4 258
3	Hamburg	1956	0	.	.	1	18,0	2
4	"	1955	1	18,0	2	1	16,2	2
5	Niedersachsen	1956	1 834	24,2	4 430	499	17,7	883
6	" "	1955	700	19,7	1 381	365	15,8	575
7	Bremen	1956	2	.	.	-	-	-
8	"	1955	-	-	-	-	-	-
9	Nordrhein-Westfalen	1956	1 549	22,4	3 472	491	17,6	863
10	" "	1955	786	23,7	1 860	310	16,9	524
11	Hessen	1956	484	15,9	769	175	13,5	236
12	"	1955	326	16,8	548	116	12,2	142
13	Rheinland-Pfalz	1956	134	16,5	221	155	10,1	156
14	" "	1955	211	13,7	289	85	13,5	115
15	Baden-Württemberg	1956	808	17,8	1 438	301	14,6	440
16	" "	1955	907	17,9	1 624	301	14,8	447
17	Bayern	1956	1 230	16,6	2 045	301	15,2	456
18	"	1955	1 128	17,1	1 924	345	15,5	535
19	Bundesgebiet <sup>2)</sup>	1956	11 490	22,7	26 106	4 679	17,3	8 107
20	" "	1955	6 701	18,5	12 404	3 776	17,5	6 598
21	Berlin (West)	1956	0	.	.	-	-	-
22	" "	1955	-	-	-	-	-	-

1) Da keine eigenen Angaben vorlagen, wurde der Hektarertrag von Niedersachsen

2) Ohne Bremen

Ölfrüchten und Flachs

1956

Rübsen			Mohn			Flachs (Lein)					Lfd. Nr.
Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag		Fläche	Rohstengel- ertrag		Samenertrag		
	je Hektar	im ganzen		je Hektar	im ganzen		je Hektar	im ganzen	je Hektar	im ganzen	
ha	dz	t	ha	dz	t	ha	dz	t	dz	t	
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
846	20,5	1 734	10	10,0	10	715	48,9	3 496	7,1	508	1
650	13,6	884	49	6,4	31	912	49,8	4 541	6,7	613	2
0	.	.	0	.	.	-	-	-	-	-	3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
105	14,2	149	61	10,0	61	552	40,8	2 253	8,1	448	5
100	14,5	145	31	6,4	22	544	44,6	2 424	5,9	319	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
100	16,8	168	13	12,9	17	141	49,3	695	9,9	140	9
114	18,4	209	2	12,5	3	144	47,8	688	9,1	131	10
207	12,0	248	40	8,5	34	149	43,3	645	9,7	144	11
221	10,8	238	34	11,5	39	447	39,1	1 747	10,3	461	12
76	11,3	86	7	11,4	8	7	41,4	29	10,0	7	13
71	13,1	93	13	10,4	14	8	43,9	35	10,3	8	14
108	14,1	152	566	12,6	713	819	43,8	3 587	8,2	672	15
116	13,5	157	566	12,7	718	744	46,8	3 483	4,6	343	16
168	14,2	238	17	11,4	19	373	33,8	1 261	8,0	300	17
202	13,6	276	21	11,3	24	541	33,9	1 831	6,8	368	18
1 610	17,2	2 775	714	12,1	862	2 756	43,4	11 966	8,1	2 219	19
1 474	13,6	2 002	716	11,9	851	3 340	44,2	14 749	6,7	2 243	20
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21
-	-	-	0	.	.	-	-	-	-	-	22

verwendet.